

**100 Handgriffe beim Frühstückmachen
(ein unruhiger Morgen)**

Das ist ein Tag, wie andre auch.
Direkt nach dem Erwachen
versorge ich den leeren Bauch
im Nachthemd: Frühstückmachen!

Küchendienst
stinkt mir eh und je,
ich fange an
und koche Tee.

Ich eil, an den Rouleaus zu zerr'n,
schau wie müd der Tag begann.
Da ist ja auch der Morgenstern.
Grüß dich Gott, gähn ich ihn an!

Ein Beutel
Tee als erster Takt
punkt acht Uhr
ausgepackt.

Ich blick vom Fenster in den Hof,
da brennt einsam noch ein Licht.
Die Guckerei wird langsam doof.
Ich mach alles wieder dicht.

Einen Schuss
Zitronensorbet,
sonst schmeckt der
Tee nach Tee!

Jetzt klingelt gar das Telefon.
Ach, es bimmelt sich in Wut,
und das am frühen Morgen schon.
„Guten Morgen, liebe Ruth!“

Vollkornbrot,
aus dem Kühlschrank frisch
die Butter
auf den Tisch.

Der Sender schnulzt aus vollem Hals.
Leidend setz ich mich in Trab.
Ein trocken Brot zu so viel Schmalz
wünsch ich mir und schalte ab!

Wasser marsch !
Nach dem Aufbrühen
kann der Tee
jetzt ziehen.

Das Telefon ist fast am Glühn,
das ist sicher wieder Ruth:
„Du musst ein saubres Hemd anziehen,
weil wir Essen gehen!“ – Na, gut!

Die heiße
Kanne Tee serviert,
Natreen rein,
und probiert.

Im Treppenhaus ist was im Gang
da marschierst du Esquadron.
Treppab schleift einer einen Schrank,
klärt mein Blick durch den Spion.

Als nächstes
kommt nunmehr ein Ei
zum Kochen
an die Reih.

Ich wandle vor die Staffelei,
prüf das Bild, steif voller Qual
und schwör, ich kratz die Malerei
wieder ab und übermal!

Ei gekocht,
abgeschreckt, geköpft,
gesalzen,
ausgeschöpft!

Es läutet draußen an der Tür.
Schon steht wer im Treppenflur.
Ist das die Post? – (Zu früh dafür!)
Nein, die Morgenzeitung nur!

Das Frühstück
schmeckt wie gestern auch.
Jetzt hab ich
was im Bauch !

Da klingelt es zum dritten Mal.
Nichts wie hin zum Telefon.
Nein, nicht die Ruth! Falsch war die Wahl
klagt verstört ein Bariton!

Tisch geräumt.
Schranklein versorgen
das Geschirr
für morgen.

100 Handgriffe sind es nicht,
doch hab ich währenddessen
– ich bastelte an dem Gedicht –
die Medizin vergessen.

Ich schlucke
und zähl verwundert,
Griff für Griff,
bis hundert.

Auf der Fensterbank die Blumen
kriegen jetzt den Frühstücksguss.
Ja, es fehlt im Haus die woman,
wenn man alles selbst tun muss.

Anmerkung:

Ich habe mein Unbehagen über die täglich notwendigen Handgriffe beim Frühstückmachen an einem unruhigen Morgen notiert. Ich zählte die Handgriffe und stellte fest, dass noch ungezählte weitere Handgriffe dazwischen liegen. Aus diesen Notizen entstand das Gedicht.

Einen Teebeutel aus der TeeFix-Packung in die Kanne, Teebeutelumhüllung in den Abfalleimer, Abfalleimer auf, Abfalleimer zu, Zitronensorbet aus dem Kühlschrank, Aufschrauben des Plastikfläschchens, Teelöffel nehmen und vier Teelöffel voll in die Kanne, Fläschchen zuschrauben, in den Kühlschrank zurückstellen, Mülleimer auf und zu, Vollkornbrotpackung aus dem Brotkasten, eine Scheibe aus der Packung fummeln, Packung luftdicht verschlossen zurück in den Brotkasten, Brotkasten wieder zu, Butterdose aus dem Kühlschrank, Kühlschrank auf, ein Butterstück abschneiden und auf das Brot schmieren, Butterdose zurück in den Kühlschrank, Kühlschrank auf und zu, Wasserhahn aufdrehen, Wasserkessel füllen, Wasserhahn zudrehen, Kessel auf den Herd, Stufe 3 einschalten, Ei aus dem Kühlschrank holen, Kühlschrank auf und wieder zu, das rohe Ei in den Eierbecher, damit es nicht herumkollert, kochendes Wasser in die Teekanne gießen, heißen Wasserrest in kleinen Topf umfüllen (Energie sparen!), auf den Herd stellen, Teelöffel holen, Ei ins kochende Wasser, Eieruhr aufstellen, nach 5 Minuten Ei herausnehmen, abschrecken, in den Eierbecher setzen und köpfen, Teebeutel aus der Kanne nehmen, in den Abfalleimer werfen, Abfalleimer auf und zu, Kanne auf den Tisch, erste Tasse abfüllen, eine Süßstofftablette in die Tasse geben, Süßstoffgeber zurückstellen, Teekanne zudeckeln, Salz- und Pfefferstreuer auf den Tisch.

– Handgriffe über Handgriffe beim Essen und Trinken!

Danach das Besteck, Eierbecher und Geschirr in die Spüle transportieren, heißes Wasser einlassen, abwaschen, Handtuch holen, abtrocknen, alles an seinen Platz räumen, Spüle mit Schwammtuch trocken reiben, Schwammtuch ausdrücken und an den Rand der Spüle zum Trocknen aufhängen, Handtuch an seinen Haken, Krümel vom Tisch und Fußboden räumen, in den Abfalleimer leeren, Abfalleimer auf und wieder zu, Tisch und Stuhl ordnen, Hände waschen und abtrocknen, eincremen, Zähne putzen.

– Handgriffe beim Einnehmen meiner Medizinen!

Lieber Leser: Wer verborgen Gebliebenes mit der Wünschelrute des Satirikers entdeckt, wird zur Ergänzung und Vervollständigung meines Gedichts aufgerufen.

Heiratsangebote unerwünscht!

Steff